Neue Mobilitätsformen fördern

Die Regierung hat zehn Leitprojekte definiert, die kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden sollen. Heute: Digitalisierung im Verkehr.

Desirée Vogt

Die Digitalisierung wirkt massiv auf den Verkehr ein. Diesen Fakt hat Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch bei einer liechtensteinischen Gesamtverkehrslösung berücksichtigt und will die Chancen der Digitalisierung auch im Bereich Verkehr nutzen und die Veränderungen aktiv gestalten. «Komplexe Systeme können für die Kunden einfacher nutzbar gemacht und Informationen personalisiert bereitgestellt werden. Daher sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche die Förderung von neuen Mobilitätsformen unterstützen», heisst es im Bericht und Antrag betreffend das Mobilitätskonzept 2030 an den Landtag.

Das Mobilitätskonzept
Leitprojekt 8

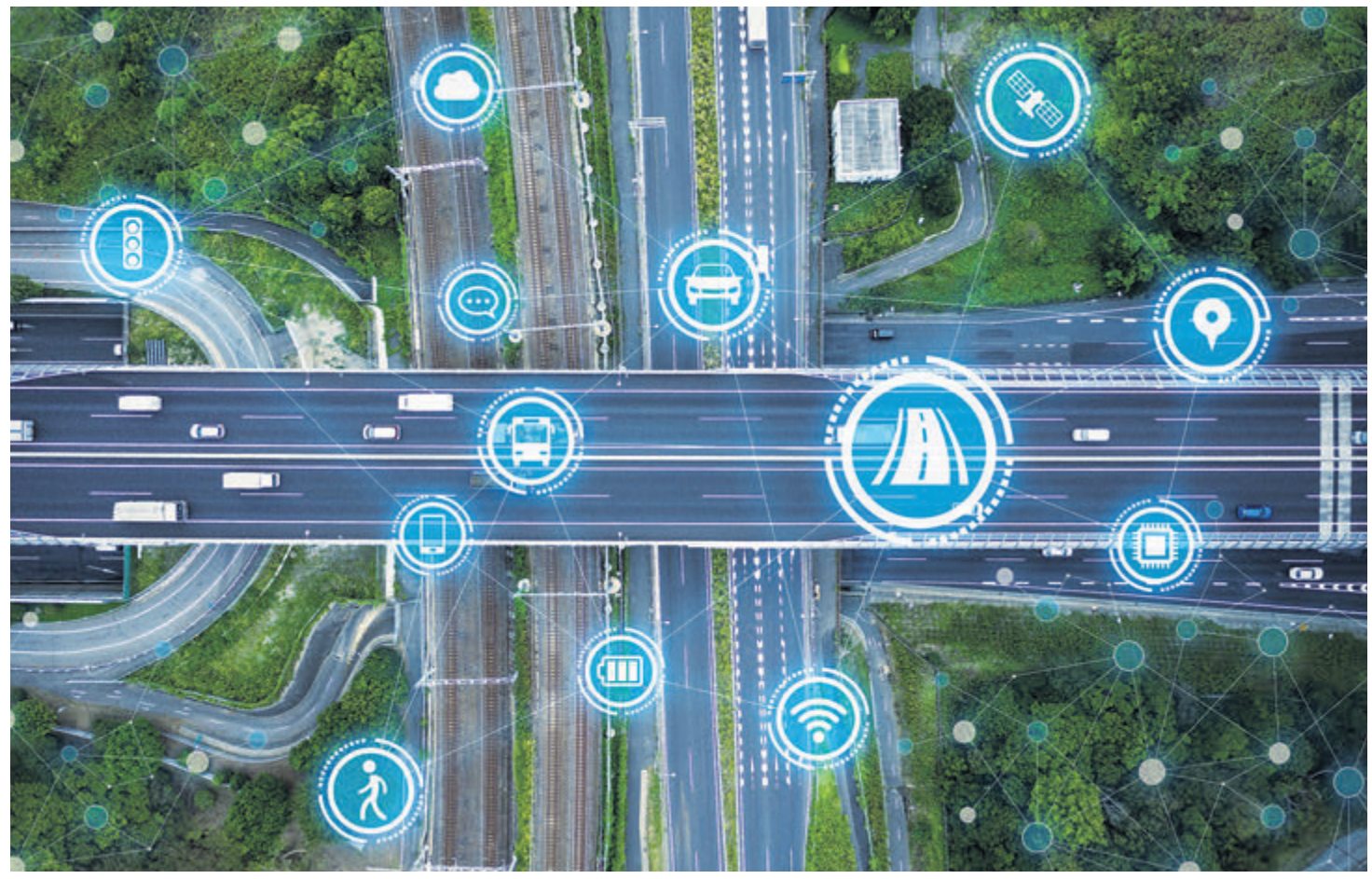
Keine grossen finanziellen Auswirkungen

Mit Hilfe der Digitalisierung will die Regierung ein optimal genutztes Gesamtverkehrssystem anstreben, das allen Nutzern ein einfaches und gezieltes Kombinieren der unterschiedlichen Verkehrsmittel ermöglicht – ob ÖV, MIV oder Kombinationen mit dem Fuss- und Radverkehr. Mittels digitalen Ticketlösungen soll die Nutzung solcher Angebote erleichtert werden.

Konkret überprüft und weiterentwickelt werden soll der Einsatz von Mobilitätsplattformen bzw. Apps, welche die Effizienz in der individuellen Mobilität steuern und steigern könnten. Für die Analyse, die Planung, das Management und Monitoring des Verkehrs, der bereitgestellten Infrastruktur und verfügbaren Kapazitäten sowie des Verkehrsaufkommens will die Regierung zudem prüfen, ob eine Mobilitätsdatenbank geschaffen werden könnte. Auf der Basis dieser Datenbank sowie des bereitgestellten Angebots könnte eine gezielte Information der Gesellschaft über bestehende und neue Mobilitätsangebote erfolgen. Da allfällige Massnahmen in diesem Bereich keine grösseren Auswirkungen finanzieller oder baulicher Natur zur Folge haben werden, kann die Regierung dieses Leitprojekt übrigens ohne spezifischen Auftrag des Landtags weiterverfolgen.

Anders denken – anders lenken

Wie sehr die Digitalisierung den Verkehr verändern könnte beziehungsweise wie das Ganze irgendwann aussehen könnte, das zeigte übrigens am 13. Februar dieses Jahres Mobilitätsforscher Thomas Sauter-Servaes im Rahmen des Unternehmerapéros in Eschen auf. Er nahm die Besucher mit auf eine spannende Reise in die Zukunft, in der innovative Mobilitätsdienstleistungen den Strassenverkehr revolutionieren. Eine Zukunft, in der keine Autos mehr, sondern vielmehr Dienstleistungen verkauft werden. Und eine Zukunft, in der das Auto am Smartphone hängt und nicht mehr Autohersteller, sondern vielmehr Google, Apple, Amazon oder Facebook den Verkehr gestalten. Denn der Fokus wird künftig nicht mehr auf die klassische Technik, sondern vielmehr auf innovative Mobilitätsleistungen gerichtet. «Connected Car» und «Mobility as a Service» sind nur zwei Begriffe, die zeigen, wie sehr die Digitalisierung bereits heute auf die Verkehrsentwicklung einwirkt. Und der Mobilitätsforscher ist überzeugt, dass sich der rasante Fortschritt fortsetzen wird. «Es ist eine Revolution im Gange.» Eine Revolution, die vor allem die Autoindustrie und damit zusammenhängend die Verkehrsinfrastruktur zu spüren bekommen werde. So wird das Anders-Denken automatisch zum Anders-Lenken und integrierte Mobilitätsservices werden den urbanen Strassenverkehr bald ersetzen.



Innovative Mobilitätsdienstleistungen können den Strassenverkehr in Zukunft revolutionieren. Bild: iStock

www.
Das gesamte Mobilitätskonzept sowie alle Berichte zum Thema sind zu finden unter:

www.vaterland.li/416393

Pressefreiheit: Liechtenstein rückt vor

Den einheimischen Medien wird hierzulande oft eine einseitige Berichterstattung vorgeworfen. Die gestern veröffentlichte Pressefreiheit-Rangliste 2020 der Organisation «Reporter ohne Grenzen» (RSF) stellt Liechtenstein mit Platz 24 von 180 diesbezüglich ein positives Zeugnis aus. Damit macht das Land zwei Plätze gut gegenüber dem Vorjahr. Zum Vergleich: Die Schweiz (Rang 8) hat zwei Plätze verloren. Spitzenreiter ist Norwegen (7,84 Punkte), an hinterster Stelle reiht sich Nordkorea (85,82 Punkte) ein. Je tiefer die Punktzahl, desto grösser die Pressefreiheit. Mit 19,52 von 100 möglichen Punkten (–0,97) hat sich die Situation in Liechtenstein verbessert.

Gegenüber Radio L ortete Sylvie Ahrens-Urbanek, Teamleiterin Kommunikation von RSF, das Verbesserungspotenzial hierzulande nach wie vor in den Faktoren Medienvielfalt und Unabhängigkeit. Gerade weil sich die Einwohner hauptsächlich über die beiden Tageszeitungen informieren, spiele deren jeweilige «Nähe» zu einer der Grossparteien (FBP respektive VU) eine entscheidende Rolle beim Meinungsbildungsprozess. Wichtig sei, dass zunehmend ein breiteres Spektrum von Interviewpartnern zu Wort komme. Allerdings sehe Ahrens-Urbanek durchaus Fortschritte: «Es gibt Untersuchungen, die zeigen, dass man auf dem richtigen Weg ist.» Ihr zufolge sei es gut möglich, dass sich Liechtenstein nächstes Jahr weiter oben platziert.

Gary Kaufmann

Regierung erlässt eine Sömmerungsverordnung

Die Regierung hat die Verordnung über die Sömmerung von landwirtschaftlichen Nutztieren im Jahr 2020 verabschiedet. Die Verordnung gilt vom 1. Mai bis zum 30. November dieses Jahres. Zu den wichtigsten Bestimmungen zählt unter anderem die neu festgesetzte Pflicht, Tiere der Schaf- und Ziegengattung bei der Verbringung auf Sömmerungsbetriebe ebenfalls in der Tierverkehrsdatenbank zu erfassen; diese Pflicht gilt auch für die auf Sömmerungsbetrieben geborenen Ziegen und Schafe. Ausserdem werden die Versicherungsgebühren für ausländisches Vieh neu per Stichtag abgerechnet, um eine doppelte Vergebührung von Tieren zu vermeiden, die während des Sommers von einer Voralpe zu einer Hochalpe wechseln. *(ikr)*

Danke, dass Sie zu Hause bleiben. Beachten Sie dabei:

Erkennen Sie Gewalt, auch bei sich selbst. Reagieren Sie, bevor Sie gewalttätig werden.

Gewalt hat viele Formen, zum Beispiel Anschreien, Schikanieren oder Schlagen. Wenn Sie merken, dass Sie mehr und mehr überfordert sind und beginnen, die Kontrolle über sich zu verlieren, dann reagieren Sie rechtzeitig! Telefonieren Sie zum Beispiel mit einem Freund oder einer Freundin. Zögern Sie auch nicht, fachliche Hilfe zu holen. Sie sind nicht allein!

Die Opferhilfe **071 227 11 00**, die Polizei **Notruf 117** oder das Frauenhaus **071 250 03 45** helfen Ihnen.

Weitere Tipps finden Sie unter **www.sg.ch/coronavirus**

Kanton St.Gallen